This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

PT
2617
H046E5

UC-NRLF
$B 310 292

The Karl Weinhold
Library. Presented
to the University
of California by
John D. Spreckels
A.D. MDCCCCIII

Egerländer Histörchen
Scherzreime
in der
Mundart der Karlsbader Umgegend
von
Hadmar Wulfhart
KARLSBAD. 1889.
Im Commissions-Verlage der Hermann Jakob'schen
BUCHHANDLUNG in KARLSBAD.

K. Weinhold

# Egerländer Histörchen.

## Scherzreime

in der Mundart der Karlsbader Umgegend

von

Hadmar Wulkhart.

Preis 70 kr.

Karlsbad.
Im Commissions-Verlage der Hermann Jakob'schen Buchhandlung in Karlsbad.

Dem

fröhlichen Freundesbunde

der

# Karlsbader Wanderer

zum 29. Geburtstage gewidmet.

M236767

Wen[illegible]

# D'Zoaſtierler. *)

(Karlsbad, Marienbad, Franzensbad.)

Weiſe: Ich kenn' a wunnaſchöins Bauanmoidal.

In Karlesbod lebt a urkreuzfidels Volk,
Dös thout ſich in Leb'n nix daſparn,
Sua ſchnell wöi die Butta am Uafen zalaft,
Suar is a die Annahm zafahrn.

Und dös weng paar Leitla, döi immer wos ham,
Hüaben d'Noſen in Winta haushauch;
Sie ham halt ihr'n Ruck'n in Summa z'viel buag'n,
Deitz routh ſich der as vo da Plauch.

Da Kuap mouß a asrouha vo da Strapaz,
Denn der haut za viel ſpecalirt,
Af welche no mögliche, ſchnellſta Art
An Kurgaſt s'Geld og'numma wird.

*) Die a bedeuten einen Selbſtlaut, der zwiſchen a und o die Mitte hält.

Is d'summ'riche Zeit wieda amal vabei,
Dau klimpern döi Gulden: klirr. klirr!
Es spielt dann da Hausknecht an nobeln Baron
Und trinkt an Kaffee as'n G'schirr.

Dann springa die Stöppel von Flaschen! Juche!
Und d'oang'stoppten Ranzla dazou,
Doch scho in da Kirwa wern d'Taschen ümdraht,
Dou git scho a jeda kloa zou.

Da Schneida, da Schousta, da Kaufmuon mouß burg'n,
Koin Kraiza siaht mäiha da Wirt,
Und döi bazöig'n alles vo drassen wauher;
Von Zohlen is gaua koa Riad!

Bon Mittochstisch gäiht's oft recht armselich her
Und s' zeigt sich die bittara Nauth
Dau essen fie Brambori in da Montur
und kaia oan truckana Braut.

Und wenn ihnen s'Baichl von Aerdepeln spannt
Und s' fräigt sie da Herr Voaſäng:
„Mon Schär, kommang wu porte wu? Dau ſogn's
Mersi, sche me port tre biäng.“

Daba ſoucht a jeda in Zoalucken üm,
s' wird oin niat recht gout, wenn ma's ſiaht,
Als wenn er wau in 'aran luckaten Zoa
dreiviertel Pfund Schweinanas g'ſpürt.

Is wau in da Faſching a Ball und a Gſpaß
Fallt s' Geldſchaffen ihnen niat ſchwa:
Dau wird afach s' Bett bis am Strauhſook vaſetzt;
Wos is denn dau weita daba.

Und kinnt dann da Summa und möin ſie ſchwa zohl'n,
Is hinten und vurna niat recht.
Dau ſchreia ſie allazam Zeter und Murd:
„Pfui Deixel, der Summa war ſchlecht!“

# D'Bummelhöita.

(Lauterbach.)

Weiſe: Crambambuli (ſehr langſam zu ſingen.)

Za Lauterbach ham's Sitzung g'halten
Wöi ſie ſich s'Bummelfoutta ſpar'n,
Und oina vo dian g'ſcheiden Alten
ſagt: „Leitla, dös ſollt's glei dafahr'n!"
Afft redt' er g'ſcheida wöi a Bouch:
„Schaut's dar af unna Kirchendoch,
Durt wächſt für unnan Bummel Gros genouch!"

Und wöi döi Rauthsherrn affiſchaua,
Säah'n ſie, daß wirklich Gros draſtäiht,
Und oina ſagt: „Dös is niat z' haue,
Weil koina ſua hauch affi gäiht!"
Dau ſagt da Alta: „Häia af!
Du biſt a rechta olwra Aff!
Mir treib'n ja unnan Bummel ſelba draf!"

Döi Bauan warn glei avaſtanden
Und hul'n diän Bummel as ſein Stoll.
Erſt haua ſie n'an halmi z'Schanden,
Daß er af d'Leita affi ſoll,
Dann ſchöib'n und zerr'n ſie oa ſein Hurn,
Da Bummel is ſcho ſchöich und ſtörriſch wurn.

Da Miaßna ſchreit: „Sad's olwra Talken,
Und ſteigt am Thurm, nimmts langa Saal,
Zöiht's druaben üm'ran ſtarken Balken
Und ſchreit: „Gät's drunt' af d'Seit amal!
Ich wirf enk die zwoa Enden zou,
Dins möißt's'nen üm an Hals ümthou!"
Dös gſchiaht! Oeitz Bummel hauſt Du bal da Rouh!

Sie zöig'n oan annan Strickend' tüchti
Und leg'n ſich wöi die Landpfaa nei,
A jeda macht ſich doppelt g'wichti.
Da Bummel flöigt in d'Häichen glei,

Blökt d'Zunga naus und mächt an Schraa,
„Wau sett's dumm's Rindviech is, na, na!
Dau will ich nimma länga Bummel sa!"

# D'Mondenlöscha.

(Müllersgrün.)

Weise: Und da Hanns gäiht za da Gretl am Frei,
oder: In Egerland, wenn Kirwa is.

In Wirtshaus warn die Bauan b'samm,
Und s 'is scho finza g'west,
[:Af amal war'n sie all' am Damm:]
[:„Hurcht's af! Die Huppen bläst!“:]

Wöi affa all's in Nebel stäiht,
Dau sagt da Voitl-Wenz:
[:„Säaht's dona hintern Berg döi Räith?:]
[:Ba Töifenboch dau brennt's!“:]

Dau war a G'renn, a olwas G'schra:
„Bringt's d'Feuaspröitzen schnell,
[:Und d'Leitern, Feuerhäig'n a!:]
[:Laft's zo da Sammelstell'!“:]

Und jeda Baua hilft ja gern,
Sie ſetzen ſich af d'Spröitz.
[:„Tätä! Marſch! Brennt die Wog'nlatern?:]
[:Hüa Pfaarla! öitza zöiht's!“:]

Und aff'ra Bergel kumma's ſchnell,
Durt wird der Nebel dünn,
Da Feuaſchein merkwürdich hell
und weiß wöi blitzblank's Zinn.

Dau druaben, Manna, brennt's fein niat,
Wos kännt' denn dös no ſa!
[:Dann ſchreia ſie: „Mir ſan blamirt!“:]
[:Und zöig'n ihr Hucken a'n:]

Koin Menſchen ham ſie wos dazählt,
Doch wiſſ' ma's denna g'wiß,
Daß hintern Matzenſeffens Föld
Da Mond afganga is.

# Vatauſcht.

(Putſchirn.)

Weiſe: Z'Lautabach hob' i mein Strumpf verlorn.

Mal haut a Bettelmua übernacht
In Feuerwehrmagazin,
Sein Leierkaſten ſtellt er vur ſich
Neb'ma die Landſpröitzen hin.

Grod in der Nacht bricht a Hausbrand as,
d'Mannſchaft war g'ſchindich afgmiſcht,
Doch in da Eil ham's dös Orgelg'ſpiel
Anſtatt's da Spröitzen dawiſcht.

Und wöi ſie draßen am Brandplatz warn,
Gäiht a Grandgaudium laus:
Fanga's ſtatt z'pumpen, za leiern oa:
„So leb' denn wohl, du alt's Haus!"

# Da halich' Geist.

(Buchau.)

Weise: Z'Siahdifür und z'Sangaberg.

Da halich Geist vo Bucha war
Ganz ruinirt, drüm geb'n sie'n dar
Zan Reparirn in d'Hauptstadt Prauch,
Da Miaßna fihrt bal nauch.

Und wöi er firtich g'wesen is,
Packt ihn da Glöckner in r'a Kist'.
Dersel' kröigt höimwarts möida Boin
Und legt sich dar am Roin.

Durt schlauft er a'n, schnarcht wöi a Bär,
Dau kumma flotta Burschen her,
Döi nehma'n Geist schnell as sein Schrein
Und geb'n an Täubrich nein.

Wöi dann da Kirchna afgwacht is,
Ui! möcht er dau a olwas Gfries,
Da halich Geist oa z'krabeln fängt,
Wer häit sich denn dös denkt!

Dau mouß ich nauchsäah, sagt er draf
Und macht dian Kistendeckel af,
Husch, husch, dau flöigt dian olwan Moa
Da hal'che Geist davoa.

Z'erscht war da Miaßna steif und starr,
Dann schreit er wöi a halwa Narr:
„Höi! hal'che Geist! Wos willst denn thou?
Af Bucha, Bucha zou!

Wenn Du amal nach Bucha reist,
Und fragst durt nach'n hal'chen Geist,
Und thoust dich affa niat schnell zöig'n,
Här! dau koast Prügel kröig'n!

# D'Pfannaſchnuppa.

(Uittwa.)

Weiſe: Muß i denn zum Städtle hinaus.

In Uittwa ham die Bürchersleut'
Amal a Brahaus 'baut
Und wer an Thal davua g'hatt' haut,
Der haut koin annern traut.
Es war a Sitzing alle Toch
Va drei bis vöia Stund
Und g'ſtritten ham ſie — koine haut
An annan wos vagunnt.

Und wöi ſie dau ſua diſchpatiern
Gäiht d'Duſen üm in Saal,
Va jedan Würtla, wos ſie riad'n,
Häußt's: „Schnupp' ma z'erſcht amal!“
Sie ham niat eppa no a weng
in d'Duſen einituppt,
Vielmäiha ham ſie ſich vur Neid
Die Noſen vollag'ſchnuppt.

Dös Debattier'n, dös dauat furt
Durch zwa'r'a Viertel Jahr,
Und g'ſchnuppt ham ſie ba jeden Wurt,
Bis s'Brahaus firtich war. —
Jn Toch ham ſie a Kilo braucht,
Sie ham's niat gleich bezohlt,
Die Noſen warn kuhlſchwarz oag'haucht,
D'Schneuztöichla wöi vagold.

Und wöi ſie endlich braia woll'n
kummt g'ſchwind da Trafikant,
valangt, ſie ſoll'n ihr'n Towak zohl'n,
ſünſt wollat er a Pfand.
Der Lump will z'viel! Wos d'Brapfanna
wert is, valangt der Narr!
Dau is a Tochfahrt oag'ſetzt wurn.
Sie kumma za fröih dar.

Drüm genga ſie nuch af'ran Trunk,
Und ham durt g'ſchnuppt und g'wett',

Wöi oina sie oan Afbruch mahnt,
wars leida scho za spät. —
Die Tochfahrt war scho z'End. Sie ham
sich d'Haua van Kuap g'ruppt:
„Kreuzhimmeltaifelsfapprament,
D'Brapfanna is vaschnuppt!“

# D'Hoſenbröiha.

(Karlsbad.)

Weiſe: Witze wird Zeit zan Schlaufengäih.

S' is wuhl a hunnert Jaua hää,
[:Da haut dau g'lebt da Schneida Bää.:]

Der war ſua dumm als wöi a Stuack,
Folgt wöi a Schauf ſein Untarruack.

Niat weit von Sprudel war ſa Haus,
A ſtuoalts G'rümpel, niat hart grauß.

Ganz in da Näicht, bon Sprudel vurn,
San Gäns und Höihna obröiht wurn.

Wöi d'Bäri haut a Maiderl g'hatt',
War a grauß Affääh in da Stadt.

Sie ſan mit ihr zan Dechant g'rennt
Und ham dös Kinn Eulalia g'nennt.

Daß' ihnen s'Maal niat wäiha thout,
Ham's „Lalla" g'ſagt; s' war kurz und gout.

S' Maiderl is ſchnell in d'Häichen trieb'n,
a dumma Schuat'n is owa blieb'n.

Da Vetta Franz von Schlaggawal
ſchickt a ſchöins Hasl zan G'ſchenk amal.

Grod war die Alte niat daham,
d'rüm richt' nen d'olwra Lalla zam.

Da Hos' haut Haua laſſen ſoll'n,
denn d'Lalla haut' nen ruppen woll'n.

Sie haut in Sprudel bröiha g'ſäah,
denkt s'mouß mit'n Hoſen a ſua g'ſchäah!

Haut ſich af's s' Sprudelbergl knöit
und durt dian Hoſen ſakriſch bröiht.

D'Leit ham af' d'Stirn deut' und ſich kratzt
und ſan beinah van Lachen platzt.

Is heint an Moidla s'Hirn vabrennt,
wird's olw'ra „Bääänlalla" g'nennt.

Mir awa ſan za unnern Zuarn
ſeitdem die „Hoſenbröiha" wurn.

# D'Fischhöita.

(Neudorf.)

Weise: Willst wissen Du mein lieber Christ.

In Neudurf ham's a Teichl zuag'n,
Die Schleußen is in d'Häichen g'fluag'n,
[:und s'Wassa af'ra Krautfeld g'fahr'n,
af dian no nuch die Stingel warn.:]

Um dös weng' Wassa war's g'schwind g'schäah,
Bal haut' ma d'Fisch am Krautfeld g'jäah.
O mei! war in dian graußen Teich
a kloin's Gametsch, a löib's weng Zeich!

O Jaß! sagt oina — „äiwich schod —
Va dianen wird koa Nucken soot,
Döi möin sich erst nuch amal jähr'n
äih sie zan bachen zeitich wer'n."

„Gäih“, ſagt a annra, „laſſ' ma's dau
Af zwa, drei Toch am Stinglen, ſchau,
Sie ſan ja wöi die Teifel draf,
a jed's reißt damiſch d'Guſchen af.“

„Hauſt recht“, ſog'n d'annan Bauan glei,
„in Teich thoun mir ſie nimma nei,
mir woll'n ſie dau am Stinglen höi'n,
daß ſie ſua fett wöi d'Säck' wer'n möin!“

D'Fiſch ham dawal wöi narriſch g'ſchnappt,
ſan b'ſoffen af dian Feld ümtappt,
Ham d'Augen g'luſtat aſſigſtreckt,
Und affa ſan ſie elend g'freckt.

Wird heint in Neudurf öimats g'fraugt,
Wißt's, wos enk der Fiſchhöita ſagt?
„Koa Wunna, daß an Mog'n zaſprengt,
Wenn oina ſua vül einiz'wängt!“

# D'hääg'loffana Kaarl.

(Karlsbad.)

Niſt' ſich ba uns a Fremma a,
will a ra weng mitriab'n
Der wird — dös könnt's ma wirklich glaub'n,
vo Freundſchaft wenich g'ſpürn,
Will er wos hoben, is niat recht,
und gäiht er nobel hää,
häußt' a: „Schaut's hin, wöi der ſich blaht,
hääg'loff'na Kaarl dää!“

# D'Räuber.

(Galesbach *)

Weiſe: Und wenn i fröih von Frei hoimgäih.

Za Galesbach in Egerland
War Bürchameiſterwahl,
Döi haut viel Kuapfzabrechen koſt',
Denn s'war a ſchwara Fall.
[:Döi Kaarl warn zwar alla g'ſcheid,
Doch war'n ſie in Verlegenheit,
Weil jeda vo da ganzen Schar
Scho öfta's g'ſeſſen war.:]

A Wilddöib und a Räuba därf
Wuhl Bürchameiſta ſa;
s'Gſetz ſagt dau nix, doch wa's halt ſchöin,
Wenn er niat ogſtrauft wa. —
[:Sie ſchaua ſich annanna oa

*) Name abſichtlich verſtellt.

Und ſäah'n, daß koina g'wählt wer'n koa.
Dös war für ſie a ſchlechta G'ſpas,
Drüm ſchreib'n ſie Neuwahl'n as.:]

In ganzen Dürfla finden's koin,
Der niat ſcho g'ſeſſen wa,
Dau ham ſie halt af d'Nachban denkt,
Doch ſelba durt wars ſchwa.
[:No oin ham's g'funna, der nuch nöi
Haut möin in's finz'ra Löchal göih,
Da gräißte Räuba wars af weit,
Zan Fangalaua z'gſcheid.:]

Der haut in Nachbadürfel g'wuahnt,
Der allagräißte Lump,
Und war in Stand, zöiht an Schandarm
vom Kürpa Hem' und Strump!
[:Der haut enk g'wildert, g'raubt u g'fiſcht,
Doch ham ſie'n nöi daba dawiſcht,

Drüm haut der Malefizkravat
Nuch nöi wos gratis g'hatt'.:]

A Räuba thout an annan nix
Dös is a alte G'schicht,
Drüm war'n sie af dös Teufelsaas
Sua gaua viel vapicht.
[:Und richtich wird der Räuba'sheld
als Vurstand und als Haupmann g'wählt.
Sua fanga sie durt in oin Toch
Zwoa Flöigen af oin Schloch.:]

# D'Gems.

(Karlsbad.)

Amal hetzt da Kaisa an Hirschen taudmöid
Der springt über'n Sprudel und Booch,
Da Hund is wuhl nauch, haut sich oba vabröiht,
Sua faselt a uralte Sooch.

Koa Mensch haut an Hirschen dian Berch ojag'hetzt,
An Hund as'n Sprudel nauszuag'n!
Drüm hams statt an Hirschen a Gems am Berch
g'setzt,
Daß jeda' gleich siaht, s'is daluag'n.

# D'Krautköpp.

(Espenthor)

Weise: Gaudeamus igitur.

Niat weit von Warmbod is a Durf,
Dös häußt ma Espathaua,
Durt ham sie sich oan's Wildern g'wiahnt
Und kinna's nimma laua.
Ihr Jachtrevier is winzich kloa,
Durt wächst scho lang koa Hosenboa,
Und denna san die Jacha durt gout droa!

Es grenzt oa d'Karlesboda Jacht
Döi is niat gaua übel,
Von annan Seiten liegt's oan Wald
Vo Hamma und Gießhübel.
Um d'Schonzeit scher'n sie sich an Dreck,
Und wechseln d'Hosen, Gaisen, Böck,
Piff, Paff! dau blausen sie sie g'schwindich weg.

Und kinnt amal an Toch nix naus,
Sua gift's an jeden Bauan;
Dau schleichen sie in fremma Wald,
Um durten afzalauern.
Die fremma Jacha stiabern viel,
Und häian oft ganz naucht s'Gepüll,
Doch kumma sie, so is af amal still.

Us G'spas hält oina oa sein Backen
sein Stecken, schreit in s'Krautfeld nei:
„Enk Lumpen wir ich öitza zwacken!"
Afft zöhlt er laut: Eins, zwei und drei!
Dau springa sua zwa Krautköpp af
Und schreia: „Moanal, häiats af!
Und sad's barmherzich! Brennt's uns no
koins draf!"

„Halt!" schreit da Hiacha, „d'Gwäiha weg!"
Dau schmeißen sie sie nieda.

„Ötz furt davon af zwanzich Schritt!“
Die Wilddöib'n folgen wieda.
Bal war'n die fremma Stutzen ſa,
Afft föiat er die Krautköpp a,
Und wenn's a brummt ham, brumma hams
möin ſchwa!

# D'Hurlesſ'n.

(Engelhaus.)

Weiſe: Manna allzam wöit's dau ſad's.

Da Gmoivurſtand vo Engelhaus,
Der gäiht amal vur's Stadl naus,
Af amal trifft der goute Moa
A Hurlesniaſt wau oa.
[: Alle: Sſſſſſ, ſſſſſ. :]

„Jöj!" ſchreit er, kummt's no g'ſchwindich her,
Ös möits döi graußen Bienla ſäah!
Döi möin a Menga Hüanich hob'n,
Drüm möin ma's aſſigrob'n.

Dau war'n döi Bauan glei daba
Und ſtierl'n s'ganze Niaſt entzwa,
An Hianich ham's vageblich g'ſoucht,
Drüm ham ſie ſackriſch g'floucht.

Und fräigt ma heint in Engelhaus:
„Wos is mit enkan Bienlan laus?“
Dau g'rauth'n sie in r'an setten Zurn,
Als war'n sie g'stochen wurn.

A Kurgast haut dös Ding niat g'wißt
Und sua ra Karlesboda Mist
haut g'sagt, „er sollt' no ss, ss, bäig'n
und dann um d'Hurrles fräig'n.“

Der dumme Kaarl fräigt a glei
a Engelhäusa Buttawai
doch kinnt der löiwa gouta Moa
ba dera niat gout oa.

Sie sagt: „Da Winta war sua streng,
daß d'Hurrlesstachel g'frauan sen,
Du brauchst Dich also niat z'schänirn,
an Hianich zo prowiern.

# D'Rattentrummler.

(Pröles.)

Weise: Wenn ich an meinem Ambos steh.

In Pröles haut's vur langa Zeit
vül Mäus und Ratten geb'n,
dös war a Elend, denn döi Viecher
bringt ma niat van Leb'n.
Wos sie dawischt ham, hams vanicht,
s'war weg mit Stump und Stiel,
dau warn's bal firtich, denn döi Leut'
ham durten niat hart viel.
Tralala — Tschingbum!
brrrrrrr . . . . . rr!

Mit Stecken und mit Schaufeln ham
sie tausend wuhl daschlog'n,
und Rattengift und Schwefelhulz
af d' Fölla assi trog'n.

Doch ham ſich d'Ratten ſtark vamihrt,
koa Mittel haut wos g'nutzt,
für jeden G'frekten wachs'na dra,
Dau ham döi Bauan g'ſtutzt.
Tralala — Tſching — bum!

Döi vielen Viecha woll'n wos hob'n,
da Hunga mächt ſie toll,
Sie häin ſcho bal nauch'n Madlen g'ſchnappt,
denn s'Futta war ſcho ſchmol.
Zan Glück fällt z'letzt an Fläitenfritz
a trefflich's Mittel a,
Und d'Bauan ſtimma alla zou:
„Wenn's no van Nutzen wa!
Tralala — Tſching — bum!

Sie hul'n die grauße Trummel und
trog'n ſie af d' Fölla naus,
Und häin faſt s'Trummelfell zaſchlog'n.
Dau luaſen Ratt' und Maus!

Ja mancha war vur lata Angſt
Und Zittern halmi taud,
Wöi gern warn ſie af und davoa,
häin ſie ſich no recht traut!
Tralala — Tſching — bum!

Z'letzt kinnt die ganza Muſik nauch
va ihra Feuerwehr —
Und ſpielt an Marſch u zöiht daba
am Föllern hin und her.
Die Hälft' van Ratten is davoa
und war zan Taud daſchreckt,
Doch döi, wos muſikaliſch warn,
ſan augenblicklich g'freckt.
Tralala — Tſching — bum!

# D'Scharfrichta.

(Chodau)

Weiſe: Im ſchwarzen Wallfiſch.

Am Mark nauch Elbuag'n will da Hirt
va Chuada mit'ra Ziech,
Doch ham ſie grod die Bahn vaſpirrt,
Drüm wart' er mit ſein Viech.

„Wer wäuß, wenn heint der Zuch erſt kinnt,
ſagt er, s'haut nuch ka G'fahr."
Dann bind' er d' Ziech oan Schranken g'ſchwind
Und lafft in's Wirtshaus dar.

Niat lang draf ſauft der Zuch vabei,
Da Wachta haut ſich denkt:
„Heint gäiht ſie ſchwa, die Leierei!"
Und haut die Kurwel g'ſchwenkt. —

Der Schranken haut ſich langſam g'huab'n,
Und d'Ziech fängt z'meckern oa,
Dann haut's ra ſchnell an Hals zouzuag'n.
Z'letzt hängt ſie uab'n droa.

Sitzt kummt da Hirt — da Durſt war g'ſtillt.
Der ſiaht ſie zappeln drüb'n,
und haut murd'szurnich affibrüllt:
„Wau kraxelſt denn du üm?"

# D'Schattenhupfer.*)

(Franzensbad)

Weise: Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren.

D'Franzensbada san nauch Eger ganga,
Namittoch, sua genga sechs zan Ball
und ham durt an feisten Affen g'fanga;
imma wieda prosten's nuch amal.
[:Endlich ham sie soot
und zöig'n as da Stoodt.
Doch af amal speia's Gift und Gall.:]

Denn wöi sie sua langsam hoimwarts zappeln,
schaut da Mond vo rechts her, vull und grauß,
und döi langa Pyramidenpappeln
ham an Schatten g'wurfen über d'Strauß.
[:Dau bleibt jedra stöih,
wird van Zurn giftgröi:
„Sakra! dös gäiht wirklich über's Nauß!:]

*) Dieses Histörchen findet sich auch, obwohl in anderer Gestalt und abweichendem Inhalte, in einem der früheren Jahrgänge der „Fliegenden Blätter."

Vo dian Gräben war doch aumd's nuch koina
wecha Jasel (Esel) haut denn döi schnell g'macht?
Dann vertraua sie af ihra Boina,
hupfen wöi varrukt durch d'helle Nacht:
[:Jedan Schatten — hopp! —
nehma's in Galopp
Hei! dös war a wilde vawechana Jacht!:]

# D'Hulzdöibn.

(Pirkenhammer)

Weise: Ich hatt' einen Kameraden.

Die Leut' vo Pirkenhamma --
— dös wäuß ja jedas Kind —
San scho vo jeher neunmal g'scheid,
und d'besten Hulzdöib'n weit und breit.
Sie nehma's wau ma's find'.

Da Hecher, der koa lauern,
Su viel er will und koa,
Er koa sie niat dawischen,
Sie thoun nen nuch aszischen
und san dann schnell davoa.

Er siaht sie no vo hinten
Und schöißen därf er niat;
Ja, wüßt' er no a oinzich's Wurt,

wauher ſie warn, dann häit er durt
nauch ihnen ſpioniert.

'Mal haut er af ſie g'lauat
Und ſtäiht in töifen Schnäi,
Dau kumma d' Hulzdöib'n wieda,
Er haucht ſich galing nieda
Und läßt ſie näichta gäih'.

Doch wöi er ſie z'letzt oaſchreit,
Schwub's! warn ſie nimma z'ſäah!
Wöi ſie am Schnäi furtlautſchen,
Valöißen ſie die Tautſchen.
Dau war's ſcho um ſie g'ſchäah.

Di! ſchreit da Wachta lachat
und thout ſich niedaböig'n:
„Döi Tautſchen ſan vo Hamma,
Döi kenn' ich wöi mein Dama,
Öitzt wir' ich ſie ſcho kröig'n!"

# D'Herrgottla.

(Abertham.)

Weiſe: Augen hat ſie in ihrem Kopf, oder: z'Lauterbach.

A Herrgottsſchnitza vo Stolzenhan
Gäiht amal nach Abertham,
Duſelt durt druam af ra Wieſen a
Und haut an narriſchen Tram.
Juchhe!

Wöi er nach kurzen Schlauf afg'wacht is,
Is er ſua ſtuaktürmiſch g'weſt,
daß er ſa Touch volla Herrgottla
af dera Wieſen lieg'n läßt.
Juchhe!

Grod kumma d'Bauan vo Abertham,
Dina zan annan ſagt: „Siahſt!

Hauſt denn ſua wos af da Welt dalebt,
Dau is a Herrgottelniaſt!“

Juche!

„St! Sad's recht ſtat! Thouts vo jeden Strauch
s'Blattelwerk vanannazöig'n!
Sad's no fein mäuſerlſtill und recht g'ſchickt,
Daß ma ran Alten nuch kröig'n!“

Juche!

# Da Patron.

(Sangerberg)

Weiſe: Das ſchwarzbranne Bier (ohne Heidi und Tralala.)

Weil's langa Zeit koin Reg'n geb'n haut,
war z' Sangerberch a Waſſanauth.
All's is vabrennt.
[:Zan Kirchenpatron ſan ſie g'rennt
Und ham nen's klaugt, ham g'ſchimpft u g'flennt:
„Du dös nimmt koa gout's End!":]

„Du läßt uns ſitzen?" ham ſie g'ſchria,
„Bet'n mir niat alle Toch za dir
„Und thoun Dich lob'n?"
[:Z'letzt fanga alle oa zan tob'n:
„Und möißt ma deratweg'n nauch Rom,
„Mir woll'n an annan hob'n!":]

Sie thoun an Bröif oan Biſchof ſchreib'n:
„Sankt Lenhart koa ba uns niat bleib'n!"

Der gift uns z'viel!
[:„Mir ſan ſcho lang niat recht zafried'n
„Doch öitza ſan ma völlich g'ſchied'n!
Weil er niat häian will.

Da Biſchof haut dian Bröif oag'ſchaut
Und haut ſein Auchen niat recht traut.
Dann antwurt er:
[:„Was faſelt Ihr im Rauſch daher!
„Ihr findet damit nimmermehr
„Mein williges Gehör:]

Dau ſchreia d' Bauan: „Dös is laus!
San mir niat Herrn in unnern Haus?
Mir woll'n nen niat!
Wos ſoll dös Hinawiedag'riad!
Wenn er öitzt niat bal furtgſchafft wird,
Wer wäuß, wos affa g'ſchiaht.

In 'd Predich haut ſich koina traut.
A bäiſa Baua owa haut

An Hund nei g'hetzt.
Der fleſcht und bellt und haut zaletzt
an Miaßnaſeppel arch zoug'ſetzt
Und ihn oan Fouß valetzt.

Dau reg'nt's!! Die Bauan ſog'n „Aha!
„Ditzt kröigt er Furcht! Leicht haut nen a
„Sa Starrkuap g'reuth!
„Ditzt git er nauch! Der is ſcho g'ſcheid!
„Doch wal ma ſiaht, es thout nen leid,
„So b'halt ma'n nuch a Zeit!"

# D' Mundenſtierler.

(Petſchau.)

Weiſe: Z' Lauterbach hob' i mein Strumpf valurn.

D' Rauthsherrn vo Piatſcha thoun oft ſich quäln.
Amal wird viel diſchpatiert,
Ob ſie a nei's Rauthhaus baua ſöll'n
Oder ob's göih glaua wird.

Wöi ſie ſcho teifelsbäis g'ſtritten ham,
driſcht da Vuaſtäiha feſt af:
„Ich hob' an Viechduarſt, dös glaubt ma kam,
Drüm hiab ich d' Sitzung öitzt af.

Wöi d' Herrn von Duarſtlöſchen ghäiat ham,
Jakas! wöi ham ſie dau gaalt!
Gſchwind warn ſie wieder ban Böia bſamm,
s' haut a koa oinzicha g'fahlt!

Bal wird da alta Streit wieder laut,
Jedra Rauth kröigt seina Plösch;
Erst wöi a jedra zwölf Halwa haut,
Sitzen sie wöi d' prellten Frösch.

Sua genga Zwa haut's da Wirt vagecht.
Kruzi, wöi ham sie sich gschwenkt!
Wöi ba ran b'soffana Bauanknecht
San döi g'scheid'n Köpp ojag'hängt.

Grod wöi sie sich bis zan G'moiteich krall'n,
Haut durt da Mond einaguckt.
„Jassas! da Mond is in Brunna g'fall'n!"
Schreit sua ra Rauth wöi varruckt.

Dau stänge alla buaksteif, wöi g'maln,
Stauna dös Wunnawerk oa
War'n beinah' selba in's Wassa g'fall'n
Weil koina mäih grod stäih koa.

„Zapp' ma ſchnell s'Waſſa o," ſchreit da Matz,
Daß er am Teichgrund lieg'n bleibt,
Affa dawiſch ma'n ja mit oin Satz,
Wenn er ſich a ra weng ſträubt."

Dös dauert z'lang, hult's ſchnell d' Feierhäig'n!
Stirl ma nei in dian Teich;
Wenn ma dös Hurn vo Gold aſſikröig'n,
Wird unna Gmoikaſſa reich!"

Wöi ſie mit'n Stangan in's Waſſa fahr'n,
Haut's kloina Wellala g'ſchlog'n,
Und da Mond is drüm in Stückla z'fahr'n.
Säht's, öitza gäiht's nan oan Krog'n!"

Aframal war er weg, wöi zan Hohn,
Weil nan a Wolken vadeckt.
Dau ſan döi Leitla in's Waſſa g'wot'n,
Ob er niat unt'ran Stoa ſteckt.

Weg war da goldana Mondenſchei
D'r olw'ra Hann's mouß die Schuld trog'n;
„Damel du!“ ſchreia ſie und ſchlogn nei,
„Hauſt nan mit'n Steck'n daſchlog'n!

Dann kinnt da Mond; ſie ham affig'ſtiert
Und d'graußen Guſchen afgmacht;
Wöi der döi damiſchen G'ſichta ſiaht,
Haut er ſich buchalat g'lacht!

# S' Gſuch.

(Schönthal.)

Weiſe: Schier dreißig Jahre biſt du alt.)

In Schönthal war'n drei Märkt i'n' Jahr
Doch dös war ihnen z'weng,
Denn s'bleibt vül Geld, drüm ſan ſie g'ſchei
Und krizeln oa d'Statthalterei
[:A Gſuch vo kurza Läng.:]

Und d' Herrn in Prauch ham's Bröifal kröigt,
Thoun's aſſananna rolln
Und leſen's. — Alles kugelt ſich,
Weil d' Schöitholer mäih Dannaſtich
[:In Jaua hoben woll'n.:]

# D' Böck.

(Schoelles bei Ludiz)

A Dudelſookpfeifa
Is möid van viel'n Gäi',
Drum zöiht er ſein Ruak as
Und wirft nen am Kläi,

An Dudelſook ſchmeißt er
In's Schläiadurng'wirr,
Schlauft dann wöi daſchlogen
Und ſchnarcht nen oins vür.

Die Schoellaſſa Bauan
War'n grod af da Jacht,
Ma wird ſchöia damiſch,
Wöi's völlifurt kracht.

Öitzt ham's hintern Buſchwerk
Dian Dudelſook g'ſääh,

Ham glaubt s' is a Buak und —
Böll! Bum! — war's scho g'schääh.

Da Brummsook war troffen,
Dau juchzen döi Piänk;
S' war nuch a weng Luft drin,
Drüm mächt er's: „Quiiäang.„

„Haha!“ sog'n döi Bauan,
„Habt's g'häiat dös G'schraa?
Dös mouß nauch da Stirken
A Rindsdrumm Buak sa.

Doch wöi sie'n dann naucht säa'n
Woll'n sie sich schnell troll'n.
„Halt! z'erscht möit's zwölf Gulden
Für'n Dudelsook zohl'n!“

Nach'n Buak ham sie g'schossen —
Und a Sook liegt am Buad'n
Und weil's eb'n koa Buak is,
Is a Buak g'schossen wurn.

# D' Fahnaträcheri.

(Hagelswald.*)

Weise: Wer will unter die Soldaten.)

In der Sprudelstadt war fröiha,
[:— s' mouß a jedra Alta sog'n —:]
Weit in Ümkreis s' besta Böia
Und ma haut niat viel vatrog'n.
[:Haut ma trunken über's Naus,
Haut ma denkt, es wackelt's Haus:]
Tralala u. s. f.
Und da Jammarling war grauß.

Amal war a Fest van Schützen,
[:Fralich is scho lang, lang her,:]
D' Litzen leuchten, d' Sabel blitzen,
Und ma haut viel Fremma g'säah.
[:Döi von nauchten Hagelswal
Warn herunt' in graußa Zahl:]
Tralala u. s. w.
Und ham g'soffen allawal.

*) Absichtlich gefälschter Ortsname.

In da Fröih ſua genga Achta
[:Haut ma ſie af d' Gaſſen trog'n.:]
Sakrabix, dös war a G'lachta!:
B'ſoffna Leut mit gold'na Krog'n!
[:Aber jedra war a Held,
Haut ſich feſt af d'Boina g'ſtellt:]
Tralala u. ſ. f.
Daß er niat glei niedafällt.

Endlich bringt ma ihnen d'Fauhna.
[:Aba wer wird döi öitzt trog'n?]
„Vo dian Schützen koa dös koina,"
Häiat ma die Wirti ſog'n.
[:Endlich trägt's a Milichwei,
Stellt ſich mitten nei in d' Reih:!
Tralala u. ſ. f.
Alla Pferd am Wech wern ſcheu!

# Da Hirschbrei.

(Gossengrün.)

Weise: Bairisch Bier und Leberwurst.

Z' Gossengröi bet'n Leitla gearn,
S'mouß a fleißich gwallfahrth wer'n;
Denna ham sie niat hart viel
Und san dürr wöi d' Fedakiel.

Nach Maria Kulm wird zuag'n,
Ham's a no a wengerl g'luag'n
Und is a Marientoch,
Bet'n sie furt die ganza Woch'.

D' Kulma Wirt san theura Kröpp,
Und geb'n niat viel nein in d' Töpp,
Doch da Gossengröina Troß
Sagt: „Dian Dameln pfeif ma wos.

Kummt da Wallfahrts-Murgen her,
Richten sie d' Foußsäckel her,
Nehma sie fünf-, sechsfach glei
Und schüt'n haißen Hirschbrei nei.

Und dian haißen Brei vaziehrt,
Wer in Kulm an Hunga g'spürt.
Selba nach sechs, sieb'n acht Stund
Brennt er nuch söidhaaß in Schlund.

Amal wöi sie druaben war'n,
San sie aber übel g'fahr'n,
Bet'n ban Altar d' Litanei
Und leg'n vur sich hin ihr'n Brei.

Wöi's af amal knackt und kracht,
Ham sie sich wöi d' Döib'n furtg'macht;
Denn dös häit doch koina denkt,
Daß döi Hitz' die Staffel sprengt.

Aba s' Durchgäih haut nix g'nutzt.
Der Herr Probst hauts ojaputzt.
Wöi sie zohl'n soll'n, sog'n sie: „Nurg'n,"
Denn mir möin erscht irchäts burg'n!"

# S' Barometer.

(Lauterbach.)

Weiſe der Vierzeiligen.

Za Lautabach hängt ma
An Hodern wau droa,
Der zeigt s' Wetta beſſa,
Wöi da Falb Kuttl oa.

Wenn's Haderl ſalztrucken
Und rouhig druab'm hängt,
So ſiaht ma, s' is windſtill
Und wäuß, daß niat rengt.

Tropft owa der Hodern
Und wachelt in Wind,
Thouts ſtürma und göißen
Dös wäuß jedas Kind!

Und zünd nen der Blitz oa,
So g'wittat's ganz g'wiß,

Und kuaſt nen niat ſääh, wäußt,
Daß der Nebel dick is.

Und wennſt am Palmſunntich
A Stück davoa ißt,
Lebſt nuch in ziahn Jauan
Wennſt niat g'ſturben biſt.

# D' Läiven.

(Drahowitz.)

Weiſe: In Echaland, wenn Kirwa is.)

Ban Karlsboder Kauthaus war
vur langa langa Zeit
A Läiw am Käihakaſten druab'n
Und haut feſt Waſſa g'ſpeit.

Af z'Letzt is er a Krüpel wur'n,
Dau ham ſie'n oja g'ſchafft,
Und um drei Gulden haut nen dann
Vo Drahwitz oina kaft.

Der ſtellt nen in ſein Garten af,
Durt haut er Affäah g'macht.
Koa Baua wa üm tauſend Gull'n
Vabei ba finz'ra Nacht.

Amal ſiaht nen a Wöchnerin
In Tram ba dunkla Nacht

Und haut dann — glaubt's ma's oder niat —
An Läiwen af d' Welt bracht.

A Baua is a mal nach Prauch
Und siaht drin af 'ra Bruck
Dian ächten bäihm'schen Heilichen,
Johannes Nepomuck.

Dann siaht er a af manchen Platz
Zwoag'schwanzta Läiwen stäih.
„Dös is wuhl a ra Heilicha"
Denkt sich der Noa in Göih.

„A rechta Läiw haut no oin Schwanz,
Sua rechent er für sich,
Der haut' ra zwoa von Herrgott kröigt,
Dös is vawunnerlich."

Und er dazöhlt dian Bauan all'n
— Bal kummt er wieda z'ruck —
Van Läiwen mit zwoa Schwanzalan
U a von Nepomuk.

„Dös ſan die gräißten Heilichen,“
Sagt er, „von Böhmerland,
Daß dös vo enk nuch koina wäuiß,
Dös is a hella Schand.“

Zan Laiwen zöiht a Prozeſſion:
Moa, Wei und Maidl und Bou.
Und alles haut ſich niedaknöit:
„Mir ham da Unrecht thou!

„Du gouta, heilcha, bäim'ſche Läiv,
„Der du in Himmel biſt,
„Vo Dir haut nuch koa Pata g'redt,
„Drüm ham ma a nix g'wüßt.“

D' Drawitzer Boub'm bet'n niat gern mit,
Denn gout deutſch ſan ſie ſcho;
„Z'erſt mach' ma'n deutſch,“ ſua ſchreia ſie
Und reiß'nen oin Schwanz o.

Von öitzt oa haut er alla Toch
Scho fröih ſa Kranzal g'hatt
Und Löichta ham ſie viel durt brennt,
Daß s' Foutta recht gout g'rath.

Doch s' Praucher Conſiſtorium
Kröigt bal an frumma Zurn,
Drüm is er wöi Sanct Nepomuk
In's Waſſa g'ſchmiſſen wurn.

Döi Bauan aber ham g'ſchimpfiert:
„Grod dian häi'n mir ſua gern!
„Wenn er niat wieda herg'ſchafft wird,
Sua möiß' ma luth'riſch wer'n!

# Dawa sie in Ullertsgröi koina Schützen mäih ham.*)

Weise: Im Wald und auf der Haide.)

Wöi's Schützen geb'n haut, war's nuch schöi
Und lustich z'leb'n in Ullertsgröi,
[:Dös war dian Bauan recht.:]
Fräigst heint: „Git's koine Schützen mäih?
Dau seufzen sie töif af: „Au wäih!
[:Heint is die Zeit zu schlecht:]
Halli, Halloh!
Sie geb'n an rechten Grund niat oa,
Halli Halloh!
Drüm glaub'ma a niat droa!

No oina haut an Haupmannsgrad,
A paarles dian von Leitnant g'hatt,
[Da Haupmann war za Pfer.:]

*) Name absichtlich verstellt, weil in neuerer Zeit wieder ein Schützencorps in's Leben gerufen wurde.

Und ham sie amal exaziert,
Haut's g'schnappt, als wa dös Werkl g'schmiert.
[Dau haut ma fein wos g'säah!:]
Halli Hallo!
Es gäiht sua stramm und schneidig her
Halli, Halloh!
Als wöi ban Militär.

Doch wöi's ba kloin Vareinen g'schiaht,
San's alle g'schwindich avanciert
[:Dös haut den Schützen g'schadt!:]
Zaletzt ham sie zan Präsentiern
Zan Schwenken — kurz zan Exeziern —
[:No nuch an Gmoihirt g'hatt!:]
Halli, Halloh!
Z'letzt is der no nuch Haut und Boa
Halli, Hallo!
Und war recht übel droa.

Dian Kaarl ham sie schlecht mitg'spielt;
Va fröih bis abends hams nen drillt.

[:S' koa a niat annas ſa,:]
Denn jedra vo dian Offeziern
Will doch a biſſal kummadiern!
[:Z'letzt gäiht der Arma a.:]
Halli, Hallo,
„Wenn ich koin Gmoi ho, is koa G'ſpaß,“
Halli, Hallo,
Sagt jedra und tritt as.

# D' Schauf.

(Schönthal.)

Weiſe: O Tannenbaum.

Nach Schöithal kummt in Eil a Buat
Und thout an Kaiſa melden,
Dau ham ſie hellaf g'juchzt und g'ſagt:
„Mir laſſen uns niat ſchelten.
[:„A Ehrenpforten ſtell' ma af,
„Mir ſchöißen zum Willkumm'sgruß,
„Und wenn er oakummt ſchrei' ma laut!:]
„Gelobt ſei Jeſus Chriſtus!" —:]

Sua wöi ſie's g'ſagt ham, is a g'ſchäah,
Die Bauan thoun ſcho warten.
Dau wird a Lärm! „Öitz kinnt er wuhl!"
Bum! feuern ſie in Garten.
[:Z'letzt ſchaua ſich die Schützen üm,
— Da Schloch häit ſie bal g'röihat —:
S' haut bloß da Hirt d' Schöitholer Schauf
Durch d' Ehrenpfurten g'föihat.:]

Bal draf ham sie sechs Wägen g'säah
Und san entgegenganga,
„Gelobt sei Jesus Christus" hams
Und „Hoch" oa z'röifen g'fanga.
Ban letzten juchzen sie grodnaus:
Es lebe w o h l der Kaisa!"
„„Ich möcht erst was zu essen hab'n,"
Sagt der und lacht sich heiser. —

# D' Mundenschöißa.

(Engelhaus.)

Weise: Ja so zwei, wie wir zwei.

Da Mond haut in d' Kirchen za Engelhaus g'schaut,
Daß ma alles wöi ban Toch dakennt haut,
Dau gänga grod durten die Bauan vabei
Und gucken a Weng in d' Kirg'n nei. Holdioioi

Und oina sagt: „Manna, sua wahr ich dau bin,
Schauts eini döi Hellen, 's san Döiben dau drin!"
Sie hul'n d' Schlüsselbüchsen und thoun in d' Kirg'n knalln',
Ma häiats zwoa Stunden weit schall'n.

Aff't schleichen sie sich durch a Hinterthür nei
Und säahn dau, s' is nix als van Vollmond da Schei.
Sie san vo dian Lumpen wöi d' Affen g'foppt wurn,
Drüm ham sie an sackrischen Zurn.

Für'n Vollmund war's aba a köſtlicha G'ſchpaß,
Er ſtäiht ba'ran Fenza und lacht ſie recht aus,
Dau ſchöißen ſie affi, weil's ſpringgiftich war'n:
„Der hölt uns öitzt nimmer für'n Narr'n!“

# D' Fischbröih.

(Schönfeld)

Weise: Erster Theil von „Wir winden dir den Jungfernkranz."
Sehr langsam zu singen.

Amal woll'n döi vo Schlaggawal
Ihr Ebmathteichel fischen.
Sie kumma dar und thoun durt grod
D' Schöinfella Herrn dawischen,
Wöi döi Lumpen
Töif in Schloam ümwot'n und d' Fisch asraub'm!
Manna häiat's!
Is oa setta Frechheit z' glaub'm?

Ba der Bagasch nutzt's s' Flouchen nix,
S' wird fleißich weita g'stuhl'n,
Drüm möin sie schnell va Schöinfell z' Hilf'
An Bürchamasta hul'n.
Wuhl haut der g'schria:
„Manna, kummt's doch assi! Häiat's af!"

Aba leida
Hurcht koa ſetta Teifel draf.

Dau wat er in dian Teichſchloam nei,
Will ſie zan G'hurſam zwinga,
Doch kröigt er ſcho am halben Wech
An Döibskrampf in ſein Fingan.
Wöi er z'ruckkummt,
Hääit ma denn dian Kaarl dös zoutraut! —
Ham dan Taſchen
Üwarall d' Fiſch aſſig'ſchaut.

Dau kröig'n enk d' Schlaggawaler Wuth
Und pack nan gruab oan Krog'n,
Die annan miſcheu ſich mit nei,
Kurz — s' wird a Hauptſchlacht g'ſchlog'n.
Endlich ham döi
Schlaggawala s' Schlachtfeld roima möin,
Und d' Seeräuber
Lafen hoim, d' Fiſch ozaföid'n.

Doch d' Schlaggawala ſan grodas
Zan nächſten Poſten ganga,
Und bal d'raf haut d' Schandarmerie
D' Schöinfella wieda g'fanga.
Statt's döi gouta
Dicka Fiſchbröih z'eſſen, Jöj, Jöj, Jöi!
ſitzen's öitza
Selba drinna in da Bröih!

# D' Tautschen.

(Pirkenhammer.)

Weise: Wacht am Rhein.

Vur Pirkenhammer a gout's Stück
War fröiha a Papierfabrik.
Die Arbatsleut war'n wöi die Duhl'n —
Und ham die alten Hodern g'stuhl'n
[:Und sie mit hoim ihr'n Weibern bracht,:]
[:Döi ham as ihnen Fleckeltautschen g'macht.:]

Die g'stuhl'na Fleckla, dös is klar,
San billicha wöi Ledawar',
Drüm kröigt ma statt r'a Ledasuhl'
A Dutzat Fleckeltautschen wuhl.
[:Bal haut oa klarn und truck'na Tog'n:]
[:Ganz Pirkenhamma Fleckeltautschen trog'n.:]

Amal z' Josefi san döi Leut'
Nach Karlesbad in d' Kirg'n ba Zeit

In Tautſchen, wals feſt g'frauan haut.
Kam war'n ſie drin, haut's g'rengt und thaut
[:Dau ham ſie d' Pfäitſchla bloutichg'rieb'n,:]
[:Denn d' Tautſchen ſan am Wech wau ſteck'n
blieb'n.:]

Viel Hammana möin in da Fröih
Nach Karlesbad in d Arwat göih,
Und is a weit, ſo is doch Brauch:
Za Mittoch kröig'n ſie s' Eſſen nauch.
[:Und daß dös niat za ſchnell vaköihlt,:]
[:Wird's halt am Wech in d' warme Tautſchen
g'ſtellt.:]

Amal ban Scheibenſchützenfeſt,
San's ſcho am Feſtplatz zuag'n g'weſt
Und ham die Scheib'n vageſſen ghatt'.
Dau wiſſen ſie ſich gleich an Rath:
[:Sie ſtell'n af Stangan d' Tautſchen af
[:Und ſtell'n ſich barfouß ua und ſchöißen draf.:]

Sua ham sie sich ua d'Tautschen g'wiahnt.
A Tauda selwa haut sich diahnt,
Weil er mit'n Lederstiefelpaar,
Sua damisch in Sarch g'legn war.
[:Af amal schreit der tauda Moa::]
[:Zöiht's ma za meina Leich die Tautschen oa!":]

D' Papierfabrik is afgläist wurn,
Seitdem ham sie an Riesenzurn,
Öitzt wissen's niat -- drüm thoun sie groll'n —
Wau sie die Fleckla stehlen soll'n.
[:Und nöimat's haut mäih Tautschen ua.:]
[:Heint häußt ma aber d' Leitla selwa sua.

All' Jauha, wenn da Hirbstwind bläst,
Is z' Hamma a grauß Tautschenfest.
Z'erscht gäiht in d' Meß, wer immer kua,
Dann safft sich All's an Viechrausch ua.
[:Und nuch drei Wochen hinterher:]
[:Lautschen's sua pautschat wöi in Tautschen her.:]

# S' schöina Wetter.

(Mähring bei Asch.)

Weise: Der Papst lebt herrlich in der Welt.

Ba Eger schneidt, wöi wuhl bakannt
A Zippel töif in's deutscha Land.
Grod in dian Blinddarm, lang und dünn,
Liegt's kloine Dürfal Mähring d'rin.

Durt war amal durch langa Zeit
Koa Wetta, wos an Bauan g'freut,
Drüm ham sie sich in Asch baklagt
Und üm ra Gegenmittel g'fragt.

„Gäht's no nach Hof," sag'n d' Aschа Herrn,
Dau wird enk g'schwindich g'holfen wern,
Durt thoun's sie's in da Apotheg'n
Recht gern um billich's Geld zouwägn'.

Hauch ſpringa d' Bauan volla Freud:
„Dau gäng' ma murg'n glei fröi ba Zeit!"
Und richtich! d' Bauan halten Wurt
Und warn ſcho lang vur Mittoch durt.

Da Apotheka haut z'erſcht g'lacht,
Dann haut er ſich an Spaß draß g'macht:
„S' ſchöin' Wetta kinnt's va mir bazöig'n
Und ſcho üm zwanzich Pfennich kröign."

„Öitzt ſan ma ſcho ſua weit marſchiert,
„Drüm nehma gleich, daß ſich's rentiert
„Üm zwoa Mark fufzich. Fein gout g'wog'n!
„Doch könn' ma a ſua viel datrog'n?"

„Ei fralich, s' is ja fedaleicht,
Denn s' ſchöina Wetter is niat feucht.
Dau habt's a Schachtel; s' wird glei ſchöi,
Wenn ma ſie afmacht! Öitz kinnt's göih!"

Am Hoimweh fängt's za göißen oa.
Dau sagt a setta g'scheida Moa:
„Za wos wern mir sua gaua naß?
Lau ma ra weng schöins Wetta as!"

Die Bauan ham an Deckel g'huab'n
Und s' is a Käferl assig'fluag'n;
Dös haut sich in da Richtung g'irrt
Und is blitzschnell nauch Hof z'ruckg'schwirrt.

D' Mähringa Manna stänga g'nau
wöi d' g'malten Towaktürken dau:
„Schöin's Wetta! Ümdrah'n!" brülln sie afft,
„Mir ham dich ja für Mähring kaft!"

# D' Nebelgecha.

(Ebmeth und Frohnau)

Vierzeilige.

Ba Ebmeth und Frohnau
Haut's g'nebelt und g'seiht
Durch ganze sechs Wochen,
Dau giften sich d' Leit:

„Ei Teufel! dös Wetta
Nimmt gaua koa End!"
Z' Letzt san sie mit Töichan
Af d' Földa naus g'rennt.

Döi ham sie durt asg'spannt,
Dann lafen sie recht,
Und ham sua dian Nebel
nach Falkenau gecht.

Drei Lobſer ham's gſäah und
ham denkt, dös ſan Narrn,
Döi ſollt' ma nach Dobřan
In's Irrenhaus fahr'n.

# D' Teichlöscha.

(Neudorf)

Weise der Vierzeiligen.

D' Sunn gäiht amal unta
Ba stürmischen Wind,
Wöi grod sua ra Baua
Van Teich vabeikinnt.

Da Wind zapeitscht s' Wassa,
Da Baua schaut nei,
Und siaht drin dian z'rissana
Rauth'n Sunnaschei.

Jöi! schreit er, „da Teich brennt!"
Dau kumma d' Leit plöscht
Mit Oiman (Eimern) voll Wassa
Und ham's Wassa g'löscht.

Wöi d' Sunn endlich weg war,
Is s' Gsicht og'wischt wur'n.
„Dös war a Stück Arwat!
Owa Herr san ma wurn!"

# Stinkata Buak.

(Neudorf.)

Weise: Im schwarzen Walfisch zu Askalon oder In Egerland wenn Kirwa is.

In Neudurf häin's an alten Buak
Gern g'schlacht, der z'viel vaschlingt,
Doch ham sie g'häiat, daß ma's Fleisch
Niat gnöißen koa, weil's stinkt.

Grod kummt a Handwerksbursch daher
Und sagt: „Ös wißt's an Dreck;
Wird no der Buak vur'n Schlachten gschreckt,
So is da G'stank glei weg.

Dau ham sie d' ganza Nacht barauth'n
Und ham's a assikröigt,
Wöi ma dian Buak daschrecken könnt',
Bavur ma'n d' Haut ozöiht. —

Sie bind'nen glieganz d' Augen zou,
Und trog'n nan dann am Buad'n;

Zl'etzt is er dann ganz unvaſäihgns
Van Dachſchloch g'ſchmiſſen wurn.

Da Buak plöſcht unten af: Mäpähh!
Drei Boina war'n eutzwa;
Dau lachen d' Bauan: Sakrabix!
Der mouß daſchrocken ſa!"

Dann wird er gſchlacht. Zan Überfluß
Leg'n ſie nen af ran Stoa,
Wau d' Sunn recht leucht, da Wind recht pfeift,
Das er aslüften koa.

Afft ladt da Wirt af Lämmernes
D' Vawandten — a halb's Schuak!—
Döi koſten, ſpeia as: „Öi Pfui!
Dös ſtinkt wöi alta Buak!"

Dau ſagt da Wirt: „Wer ſollt' dös glaub'n,
Daß ſua 'ra Affeng'frieß
Van Schloch oifällt und d' Boina bricht
Und niat daſchrocken is??!

# D' Pöller.

Petschau.

Weise: I kenn' a wunnaschöin's Bauanmaidl.*)

Vo Karlsbod nach Marienbod
Dau sollt a Bahn baut wer'n,
A Station naucht bo da Stadt
Häin sie in Piatscha gern.

Doch d' G'sellschaft will niat agöih draf,
Dös war a bäisa G'schicht'.
Vielleicht waiß gout'n Rauth der Graf
Am Karlsboder G'richt.

Drüm wird da Bürchameister g'schickt;
Bal fihrt er nein in d' Stadt.
Daß dian ban Graufen drinna glückt,
Wöi gearn häi'n sie dös g'hatt'!

Aumds kinnt vo Karlsbod a Moa,
Da Bandelkramer Kohn,

*) Anmerkung. Auch nach der Weise: In Egerland, wenn Kirwa is.

Dian halten sie vur Piatscha oa
„Kröign mir a Station?

„Dös wiard a G'schäft," sua denkt sich der
Und haut sie g'schwind durchschaut,
Dann sagt er: Freilich kummt sie her
Und murgen wird scho 'baut!"

Tragt's schnell die Pöller in d' Allee
Und schreit's „Vivat! Hurrah!"
D' Schöllkinna stell' ma oa! Juche!
Sua freut sich Grauß und Kla.

Wenn dann da Bürchameister kinnt,
So juch'zts und schreit's und schöißt's,
Und schmeißts die Mutzen hauch in Wind,
Mit Händ' und Föißen gröißt's!

Draf kummt sa Wog'n af da Strauß.
Dau gänga Pöll, Poll, Pum!
Döi anazwanzich Pölla laus!
Der Lärm war scho za dumm.

Der Bürchamasta rauth van Zuarn
Der übaschreit sie laut:
„Dirt's Ochsen! Sad's leicht narrisch wur'n?
Die Bahn wird ja niat baut!"

# Standrede an alle Leser.

Wenn in an Bouch a Burriad ſtäiht,
So wird ſie nöimals gleſen.
Ich mouß enk owa eppas ſog'n,
Drüm bin ich g'ſcheida g'weſen.
„Wart's Lumpen", hob' ich ba mir denkt,
Döi Burriad wird enk doch niat g'ſchenkt!

Drüm häng ich ſie dau hinten droa,
Dös is nuch nöi daug'weſen!
Af döi paar Zeil'n kummt's a niat oa,
Öitz ſad's ſcho über'n Leſen.
Und wenn't's dös klöina Bouch zouklappt's,
So wißts, dat's ma za ſchreiben habts.

Wos in dian Bouch ſtäiht, is daluag'n
Doch mouß ma drüba lachen,
Und wal ich wäuß, dat's dös gern thout's,
Wollt ich a Freud' enk machen.

Wer ſtäiht ma owa gout dafür,
Daß ich niat amal prügelt wir'?

Da Urt haut Glück und ſchwingt ſich af,
S' is wöi ban Spiel mit'n Würfel,
Die Nachbarn ſterb'n vur Eiferſucht,
Und Neid haut jedes Dürfel,
Die klenſta Dummheit wird balacht
Und glei a Elephant dras g'macht.

Wer ſich heint in dian Böichla find,
Der wird ſich damiſch giften,
Und wird mir übers Nachbadurf
A's Zurn an Schleia lüften.
Und durch dian Neid vo Stadt und Land
Säaht's wuhl bal nuch an zweiten Band.

Wer dösmal nuch vaſchont blieb'n is,
ſoll alſo niat z'fröih lachen,
Die Nachbarn bſurg'n ma ſcho an Stoff,
Und ich wir d' Reim d'ras machen.

Dös häußt – wer wäuß – wos koa ma sog'n!
Vielleicht bin ich daweil daschlog'n!

Der Verfasser.

## Schlußwort für die Zimperlichen.

A paar van Lesern schreia: pfui!
Der Wulfhart is saugruab,
Der wirft uns oft viel g'moina Wurt
As lata G'spaß oan Kuap!"

Ös Nosenrumpfa alla moint's:
A mannichs grouba Eck
Koa gschliffen wern und wenn's niat gäiht,
So laßt ma's afach weg!?"

Ja feina sogen ließ' sich's wuhl!
Wos wirat owa dras?
Schneid dir vur'n Spöigel d' Nosen o,
So siahst dianselben G'spaß.

# Inhalt:


| Ort | Ueberschriften | Seite |
|---|---|---|
| | Standrede an alle Leser | 90 |
| | Sonderschlußrede an alle Zimperlichen | 92 |
| Abertham | d' Herrgottlsoucha | 43 |
| Buchau | Der heilige Geist | 14 |
| Chodau | d' Scharfrichter | 37 |
| Drahowitz | d' Läiven | 62 |
| Engelhaus | d' Hurrlessen | 32 |
| Engelhaus | d' Mondenschöißa | 71 |
| Espenthor | d' Krautköpp | 29 |
| Ebmeth | d' Nebelgecha | 82 |
| Franzensbad | d' Schattenhupfa | 39 |
| Franzensbad | d' Zoastirla | 5 |
| Frohnau | d' Nebelgecha | 82 |

| Ort | Ueberschriften | Seite |
|---|---|---|
| Gossengrün | da Hirschbrei | 57 |
| (Name verschwiegen*) | Koina Schützen mäih | 66 |
| Karlsbad | d' hägloffena Kaarl | 24 |
| Karlsbad | d' Hosenbröiha | 19 |
| Karlsbad | d' Gems | 28 |
| Karlsbad | d' Zoahstirla | 5 |
| Lauterbach | d' Bummelhöita | 8 |
| Lauterbach | s' Barometer | 60 |
| Marienbad | d' Zoahstirla | 5 |
| Mähring | s' schöina Wetta | 79 |
| Müllersgrün | d' Mondlöscha | 11 |
| Neudorf | d' Fischhöita | 22 |
| Neudorf | da stinkata Bnak | 86 |
| Neudorf | d' Teichlöscha | 81 |
| (Name verschwiegen*) | d' Räuba | 25 |
| Petschau | d' Mondenstirla | 48 |
| Petschau | d' Pölla | 87 |

| Ort | Ueberschriften | Seite |
|---|---|---|
| Pirkenhammer | d' Hulzdöib'n | 41 |
| Pirkenhammer | d' Tautschen | 76 |
| Pröles | d' Rattendrummla | 34 |
| Putschirn | d' vatauschta Spröitzen | 13 |
| Sangerberg | da Patron | 45 |
| (Name verschwiegen*) | d' Fahnaträcheri | 55 |
| Schölles | d' Böck | 53 |
| Schönfeld | d' Fischbröih | 73 |
| Schönthal | s' Gfuch | 52 |
| Schönthal | d' Schauf | 69 |
| Uittwa | d' Pfannaschnuppa | 16 |

*) Anmerkung: Wenn auch verschwiegen, paßt der Ortsname dennoch in die Anfangsbuchstabenreihe.

Franieckſche Buchdruckerei, Karlsbad.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
BERKELEY

Return to desk from which borrowed.

YB 49414

M236767

PT2617
H046E5

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY